

Vorwort	3
Benefiziat Sebastian Schmidt	6
Orgelmatineen	9
Schöpfung bewahren	11
Songs in the night	12
72-Stunden Aktion	13
Firmung	16
Jugendfahrt	19
St. Ursula Kapelle	22
Kinder und Familie	24
<u>Aus den Pfarreien</u>	
Altenstadt	25
Hohenfurch	31
Sachsenried	32
Schwabbruck	33
Schwabniederhofen	41
Schwabsoien	45
Mitarbeiter Pfarrbüro	47

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarramt Altenstadt
Redaktion: Bernhard Schöner und ehrenamtliches Team
Gestaltung: Angela Lochbihler (ehrenamtlich)
Titelbild: Fotos: Bernhard Schöner
 Graphik: Spang-Oberhofer (ehrenamtlich)
Auflage: 3.100 Stück
Druck: Die Gemeindebriefdruckerei
Der Pfarrbrief wird kostenlos an alle Haushalte verteilt
Nächste Ausgabe: Weihnachten 2019

Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Artikel sinnwährend zu kürzen und zu überarbeiten.

Gott segne euch!

Liebe Mitchristen in der PG Altstadt!

Das ist wohl das letzte Vorwort, das ich für einen Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Altstadt schreibe.

In den letzten Wochen, seit ich verkünden musste, dass ich der Bitte des Bischofs folge und nach Neu-Ulm wechsele, habe ich viele Gespräche darüber geführt, die mir nicht leicht gefallen sind. Ich habe gespürt, wie sehr ich hier Wurzeln geschlagen habe und - obwohl ich mich auf die neue Aufgabe freue und dankbar für das große Vertrauen des Bischofs bin - wie ungern ich von Euch/Ihnen weggehe.

Das macht mich - bei allem Abschiedsschmerz - auch sehr dankbar. Es macht mir noch bewusster, wie viele schöne Jahre ich hier erleben durfte und wie dankbar ich dafür sein darf. Für mich waren es wunderbare Jahre, in denen ich hier nicht nur arbeiten, sondern leben und daheim sein durfte.

Ich bin dankbar für meine Mitbrüder Pfarrer Beyrer und Prälat Frieß, die mich tatkräftig unterstützt haben und ohne deren Hilfe vieles nicht möglich gewesen wä-



re, was wir an Angeboten in der PG gemeinsam gestemmt haben. Ich bin dankbar für unseren Gemeindereferenten Bernhard Schöner, der unsere PG und mich mit seinen Talenten und seiner unkomplizierten und fröhlichen Art bereichert hat und gerade für die Kinder, Jugendlichen und Trauernden kostbare Arbeit leistet.

Ich bin sehr dankbar für unser Team im Pfarrbüro - auch für die Mitglieder - die in den letzten Jahren in Ruhestand gegangen sind - die mir den Rücken freigehalten haben und meine große Stütze gewesen sind, auf die ich mich immer verlassen konnte.

Ich habe mich gefreut über unsere vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als Mesner, als Organisten, Chorleiter, Erzieher und in

vielen anderen Funktionen und Diensten unsere Pfarreien mit ihren Gaben bereichern.

Und ich fühle mich gesegnet, weil ich hier so viele wunderbare Menschen erleben durfte, die sich in den Gremien der Pfarreien, in den Kirchenverwaltungen und Pfarrgemeinderäten und in vielen anderen Gruppen für unser Gemeindeleben einsetzen und die ehrenamtlich ungeheuer viel Zeit und Energie für das Reich Gottes aufbringen. Euer Engagement habe ich immer bewundert und es hat mich motiviert, mit Euch hier in unserer PG am Reich Gottes zu bauen.

Ich möchte dafür von Herzen „Danke“ sagen! Nicht zuerst wegen unserer prächtigen Kirchen oder der wunderbaren Landschaft, sondern wegen Euch bin ich hier glücklich gewesen und gehe ich hier nur schweren Herzens weg.

Ich habe mich in den vergangenen sieben Jahren bemüht, etwas von der Freude und der Kraft des Glaubens weiterzugeben, die in meinem Herzen leben und die für mich zwei Quellen haben: Die tiefe Überzeugung, dass Gott uns alle liebt, treu zu uns hält und mit uns geht und die Liebe zur Kirche, als Familie des Herrn, in der nicht jeder nur seinen Kopf durchsetzen will, sondern in der wir einen ge-

meinsamen Weg gehen, aufeinander Rücksicht nehmen und füreinander sorgen.

Manchmal hat das für mich auch geheißen, einen Wunsch abzulehnen und nicht für alles offen zu sein, um den Glauben, die Liturgie und die Sakramente zu schützen. Ich bin überzeugt, dass sie ihre Kraft erst ganz entfalten, wenn ich mich ihnen anvertraue und sie mich formen, nicht umgekehrt.

Für mich sind die Fröhlichkeit und Freude des Glaubens und die Entschiedenheit im Glauben, die nicht zu allem Ja und Amen sagt, zwei Seiten der gleichen Medaille.

Nur wenn ich von etwas überzeugt bin, dann kann ich es auch rüber bringen, dann kann es mir und anderen Hoffnung und Freude schenken.

Aber wenn ich von etwas überzeugt bin, dann ist es auch nicht austauschbar und dann kann ich nicht für alles andere auch offen sein.

Ich hoffe, es ist mir gelungen, ein wenig von der Entschiedenheit, der Kraft und der Freude des Glaubens weiterzugeben und wünsche euch von Herzen, dass Ihr so eine lebendige Gemeinde bleibt, wie ich sie habe erleben dürfen.

Bleibt verbunden mit dem Herrn und mit seiner Kirche! Ich habe immer gespürt, dass die Freundschaft mit Jesus und die starke Verbindung mit seiner Familie die Quellen meiner Kraft und meiner Hoffnung sind.

Ich bitte euch, dass ihr mich in euren Gebeten haltet und verspreche euch, dass ich auch weiter für euch alle beten werde.

Gott beschütze Euch!

Euer

Karl Klein



Zur Information:

Die geplante Pilgerfahrt ins Heilige Land findet, trotz Pfarrerwechsel, vom 23.03.-03.04.2020 statt.

Die Reise wird vom Bayrischen Pilgerbüro organisiert und entweder von Pfarrer Karl Klein oder Pfarrer Sebastian Schmidt begleitet.

Anmeldungen nimmt das Pfarrbüro entgegen.



„Juten Tach“ und „Grüß Gott“

Liebe Gläubige der Pfarreiengemeinschaft Altstadt,

welch schönere Vorstellung gibt es für einen (Ost-)Berliner, als die Aussicht auf ein Leben und Wirken als Priester im wohlbekannten „Pfaffenwinkel“ in Oberbayern. Zugegeben, diese Vorstellung entspringt einem romantischen Bild eines Großstädtlers, der das Oberbayrische aus Sommerurlauben mit der Familie und von Ausflügen als Seminarist und Priester in den vergangenen Jahren kennenlernen durfte. Trotzdem darf ich ehrlich sagen, dass ich unserem Herrgott und dem Bischof von Augsburg sehr dankbar bin, dass ich ab November Ihr neuer Pfarrer in Altstadt sein darf.

Auch wenn Sie vielleicht schon etwas über Ihren neuen Pfarrer durch Onlinerecherche erfahren konnten, möchte ich es nicht versäumen, mich Ihnen kurz vorzustellen.

Ostberlin und Katholische Kirche bilden keine allzu große Schnittmenge, so dass man einen Ostberliner Katholiken nicht allzu oft antrifft. Aufgewachsen und in den Glauben hineingewachsen bin ich in der Kath. Pfarrgemeinde „Heilig Kreuz“ in Hohenschönhausen im Nordosten von Berlin. Da nur ca.



5 Prozent der Menschen in Ost-Berlin Katholiken sind, war für mich das Leben als Christ immer ein „Wandern zwischen den Welten“: Interkonfessionelles Glaubensleben in Familie (Mutter: katholisch und Vater: evangelisch) sowie Pfarreileben auf der einen Seite und die rein säkulare Gesellschaft auf der anderen. Das Leben aus dem Glauben hat ja immer etwas mit der persönlichen Entscheidung zu tun: Möchte ich in der Gemeinschaft mit Jesus Christus leben oder nicht? In der

Diasporakirche ist dies noch entscheidender, denn der Großteil der Gesellschaft tut dies nicht. Ein aktives Leben als Christ in einer Pfarrei ist dort alternativlos, denn außerhalb gibt es keine Berührung mit dem Glauben: keinen Religionsunterricht an den Schulen, keine großen kirchlichen Verbände, eine geringere Anzahl an christlichen Feiertagen und keine „äußeren Erinnerungen“ an das Christentum wie Wegkreuze, Kapellen oder Kirchen wie hier in Süddeutschland. In dieser kleinen katholischen Welt inmitten der säkularen wuchs ich auf, wurde in den Glauben hineingeführt, war mit großer Freude Ministrant und Oberministrant, engagierte mich in der Jugendarbeit und bereitete die Erstkommunionkinder vor.

In der Zeit meines ersten Studiums in Berlin (Sozialpädagogik) machte ich mich auf den Weg,



meinem geistlichen Ruf zu folgen und der Frage nachzuspüren, ob ich mein ganzes Leben Jesus Christus und den Menschen seiner Kirche

weihen möchte. Gut begleitet und geführt durch Priester und Freunde ging ich nach dem Studienabschluss zunächst in das theologische Propädeutikum (Studienvorbereitungsjahr) ins Priesterseminar nach Bamberg, wo viele Seminaristen aus unterschiedlichen Diözesen zusammenkamen, und von dort zum Theologiestudium an die Universität und in das Priesterseminar nach Augsburg. Ich habe, auch heute noch, eine sehr gute Verbindung zu meiner Heimatpfarrei und der Kirche von Berlin, und empfinde es als Bereicherung, wenn ich mich zwischen ostdeutscher Diasporakirche und süddeutschem Katholizismus bewegen darf.

Schon während meiner Seminarzeit konnte ich, vor allem durch Praktika in der Pfarrei Mering (Dekanat Aichach-Friedberg), einen Einblick in die Kirche vor Ort gewinnen und wegen der guten Erfahrungen meinen Entschluss, in Augsburg zu bleiben, bekräftigen.

Meinen zweijährigen Pastorkurs durfte ich in der Pfarrei Westendorf (Dekanat Augsburg-Land) absolvieren und in dieser Zeit die Diakonen- und Priesterweihe (2016) durch den Bischof empfangen. Eine Zeit, für die ich sehr dankbar bin.

Seit knapp drei Jahren bin ich Be-

nefiziat (Kaplan) in der Pfarreiengemeinschaft Buchloe (Dekanat Kaufbeuren). Schnell durfte ich als Jungpriester erfahren, wie wertvoll und in meiner Berufung bestärkend es sein kann, Menschen auf ihrem Lebensweg in allen Höhen und Tiefen des Lebens im Glauben mit Jesus Christus zu begleiten. Besonders die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in Pfarrei und Schule, die persönliche geistliche Begleitung von Menschen und die gemeinsame Feier der Liturgie stärken mich in meinem Priestersein besonders in der heutigen schweren Zeit der Kath. Kirche in Deutschland.

Ich freue mich schon jetzt auf viele gemeinsame Jahre in Ihren Pfarreien, in denen ich versuchen werde, als Ihr Pfarrer am Aufbau des Reiches Gottes in dieser Welt mitzuwirken und hoffe auf viele wunderbare Momente, in denen wir zusammen die Gegenwart unseres Herrn Jesus Christus in unserem Leben erfahren dürfen.

Ich verbleibe bis zum 1. November mit lieben Grüßen und Gottes reichem Segen

Ihr Benefiziat Sebastian Schmidt



Matineen mit vier Organisten aus dem Raum Allgäu Schwaben

Der Förderverein „Freunde der romanischen Basilika St. Michael Altstadt“ veranstaltet in den Monaten Juli und August 2019 wieder seine sonntäglichen Orgelmatineen in der Basilika in Altstadt.

Es ist gelungen, vier Kirchenmusiker aus dem Allgäu und aus Schwaben für die einzelnen Matineen zu gewinnen, in leichter Anlehnung an das Musikfest, das die Blaskapelle Altstadt Ende Juni für den Allgäu-Schwäbischen Musikbund ausgerichtet hat.

Den Auftakt macht am Sonntag, 21.07., Stefan Tome aus Roßhaupten. Er wird sich unter anderem einer Orgelsonate von Franz Xaver Schnizer widmen, der aus Ottobeuren stammt.

Des Weiteren spielen:

Sonntag, 28.07.:

Petra Jaumann-Bader aus Füssen

Sonntag, 04.08.:

Michael Lachenmayr aus Mindelheim

Sonntag, 11.08.:

Martin Gessner aus Weißenhorn.

Beginn ist jeweils um 11 Uhr.

Der Eintritt ist frei. Für Spenden ist der Förderverein dankbar.



Martin Gessner aus Weißenhorn



Michael Lachenmayr

Besuch bei der „Königin“

Eine Orgelführung für Kinder

Die Orgel gilt als Königin der Instrumente, hütet aber jede Menge Geheimnisse.

Wie viele Pfeifen hat die Orgel, wie kommt die Luft in die richtigen Pfeifen, wie groß und wie schwer ist die ganze Orgel überhaupt? Wie lang ist die größte und wie klein die kleinste Pfeife? - Und vor allem: wie klingen sie?

Da jede Orgel ein Einzelstück ist, das ganz speziell für den jeweiligen Raum gebaut wird, wollen wir bei der Kinder-Orgelführung eine sehr gute Orgel unserer Region anschauen und all den Geheimnissen auf die Spur kommen.

Am Ende der Führung mit Andreas Wiesmann dürfen Kinder (und gern auch Erwachsene) die Orgel selber ausprobieren. Wenn ihr selbst schon Klavier, Keyboard oder gar Orgel spielt, dann bringt doch bitte Noten mit!

**Freitag, 16. August Basilika
"St. Michael" Altstadt
15 Uhr / Dauer zirka 60 Minuten**



Anmeldung erbeten beim Förderverein „Freunde der romanischen Basilika St. Michael Altstadt“. Johannes Jais, Altstadt
Tel. 0 88 61 / 259 328 | Büro
Fax 0 88 61 / 259 329
Tel. 0 88 61 / 715 48 | Privat oder per Mail:
basilikafreunde.altenstadt@
googlemail.com

Schöpfung bewahren - heute für morgen handeln - mehrteiliger Kurs der Diözese Augsburg

Papst Franziskus ruft in der Enzyklika „Laudato si“ dazu auf, die Schöpfung als „gemeinsames Haus“ für die gesamte Menschheit zu bewahren und für einen nachhaltigen Lebensstil einzutreten.

Was können wir konkret vor Ort tun, um die Schöpfung zu bewahren? Diese Frage beschäftigt viele Menschen in unseren Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen.

Deshalb gibt es jetzt den Ausbildungskurs „Schöpfung bewahren“, der hilft, einen „ökologischen Blick“ auf die eigene Pfarrei zu entwickeln. Mit Hilfe eines standardisierten Konzepts (EMAS) lernen die Teilnehmenden, die jeweiligen einzelnen ökologischen Bereiche systematisch auf Verbesserungsmöglichkeiten zu überprüfen und in konkrete Taten umzusetzen.

Ideal wäre, dass aus jeder Pfarreiengemeinschaft mehrere Menschen an dem Kurs teilnehmen und dann ein gemeinsames Projekt entwickeln. Dies könnte beispielsweise sein:

- Kirchliche Flächen und Gärten naturnah und ökologisch nutzen und gestalten (z.B. Blühstreifen anlegen)
- Bewusstes und nachhaltiges Wirtschaften und Konsumieren in den Pfarreien fördern
- Recycling anregen und Plastikmüll vermeiden
- Waren aus fairem Handel bevorzugen
- mit Ressourcen und Energien verantwortungsvoll umgehen
- für die heimische Artenvielfalt, Flora

und Fauna sensibilisieren

- Umwelt-Aktionstage für Kinder und Erwachsene starten
- Mitfahrmöglichkeiten in den Dörfern koordinieren
- und vieles mehr...

Der Kurs beginnt am 27.09. abends und umfasst 2x2 Tage, sowie in den folgenden 2 Jahren jeweils einen Samstag.

Bisher angemeldet sind wir beide aus Schwabsoien:

Gabriele Jocher und Annemarie Holzmann.

Wir hoffen auf weitere Interessierte aus den Pfarreien, die entweder mit uns den Kurs besuchen, oder in anderer Form Interesse haben, vor Ort zur Bewahrung der Schöpfung aktiv zu werden und mit uns Projekte zu starten.

Bitte meldet euch bei Gabriele Jocher:

Tel. 0170-4471767,

Mail: gabrielejocher@gmx.de



Songs in the night

Basilika Altstadt

„one in Him“

Samstag 12. Okt. 2019

Beginn: 20.00 Uhr

Gospel Chor

Pfaffenwinkel Realschule Schongau

www.pg-altenstadt.de

Was ist die 72-Stunden-Aktion?

Die 72-Stunden-Aktion ist eine Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und seiner Verbände. In 72 Stunden werden dabei in ganz Deutschland Projekte umgesetzt, die die „Welt ein Stückchen besser machen“. Die Teilnehmer setzen sich für ihren Heimatort ein, wo sie auch sonst im Alltag unterwegs sind. Als Gruppe hat man Raum zur individuellen Ausgestaltung der Aktion. Wichtig ist der gemeinsame Einsatz für andere und mit anderen!



Am Donnerstag, den 23. Mai ging es los. Nachmittags fuhr ein Großteil unserer Aktionsgruppe, bestehend aus Firmlingen und den Jugendlichen des Jugendtreffs der Pfarrei St. Michael in Altenstadt, gemeinsam zur Eröffnungsfeier nach Weilheim.

Punkt 17.07 Uhr erhielten wir, wie alle anderen Gruppen aus ganz

Deutschland unsere Aufgaben für die folgenden 72 Stunden.



Alle guten Dinge sind drei!

Unsere Aufgaben:

- Gestalten der Unterführung zur Grundschule
- Schleifen und Streichen des Kassenhäuschens im Freibad, sowie gestalten des Toilettenhauses an der Liegewiese
- Anlegen von drei Wildblumenwiesen für Insekten

Anschließend trafen wir uns alle im Pfarrsaal Altenstadt zur Lagebesprechung und Planung der kommenden drei Tage.

Am Freitagvormittag gab es einen Graffiti-Workshop mit Benny Oberhofer. Die Unterführung wurde geputzt und grundiert.



Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Möbel Centrale (gesponsert) legten wir so richtig los. Denn nun waren auch die gekommen, die am Vormittag noch den Schulunterricht besuchen mussten. Wir teilten uns in zwei Gruppen: eine arbeitete an der Unterführung weiter, die andere radelte ins Freibad.



An diesem Abend gestalteten wir auch das ökumenische Abendgebet in der Basilika mit.

Samstag – Powertag

Der Samstag war sehr arbeitsintensiv. Neben den zwei Projekten kam auch unsere dritte Aufgabe hinzu.



Pünktlich zum Mittagessen wurde die Unterführung fertig gestellt, sodass die Musiker und Besucher des Wertungsspiels der Blaskapelle diese nutzen und bewundern konnten.



Am Nachmittag wurden die drei Blumenwiesen vorbereitet und der Samen eingesät. Wir mussten uns sehr beeilen, da es stark zu regnen begann.



Zurück im Trockenen bereiteten wir den Pfarrsaal, Plakate, eine Präsentation und Fürbitten für den darauffolgenden Tag (Sonntag) mit Gottesdienst und anschließender Präsentation vor. Wir sind stolz auf das, was wir geschafft haben! Ein großes Dankeschön an alle, die uns bei unserer Arbeit unterstützt haben.

Ganz herzlich bedanken wir uns bei den Sponsoren, die uns finanziell unterstützt haben:

Raiffeisenbank Pfaffenwinkel
 Elektro Schedel
 Fahrschule Hahn
 Wohlfühl Reich, Ziob
 Laufwerk Reich
 Susanne Kögel
 Blumen Berkmüller
 Tierarzt Michael Schneider
 Frisör Werner Holl
 St. Michaels Apotheke, Joseph. Herrmann



...und bei denen, die uns reichhaltig gepflegt bzw. mit Tatkraft unterstützt haben:

Metzgerei Filser
 Bäckerei Tobias Herz
 Restaurant Möbel Centrale
 Garten- u. Landschaftsbau Gschwend

...und natürlich bei unserem Projektgeber, der einen Großteil der Ausgaben übernommen hat und uns in jeder Hinsicht ideell und praktisch geholfen hat:

Gemeinde Altstadt, namentlich Bürgermeister Albert Hadersbeck, Mitarbeiter/innen vom Bauhof, Freibad und Förderverein Freibad.

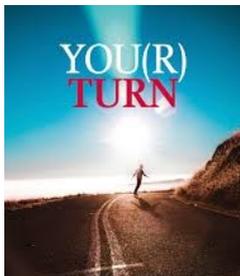
Christiane Blätz, Lucia Fritz



Firmung

Bald ist es soweit: 47 Jugendliche aus unserer PG kommen zusammen mit den Firmbewerber/innen aus Schongau in die Kirche

Verklärung Christi, um das Sakrament der Firmung zu empfangen. In allen Pfarreien haben sie sich auf vielfältige Weise engagiert, und sich auf diesen Tag vorbereitet: Ein paar Eindrücke aus Schwabniederhofen, Hohenfurch und Schwabbruck:



2019

Schwabniederhofen

Die Firmlinge haben einen Arbeitstag rund um die Kirche absolviert. Sie waren trotz Hitze sehr fleißig beim Putzen und Jäten.



...und damit der Brunnen wieder in neuem Glanz erstrahlt, legte auch Pfarrer Beyrer Hand an:



Hohenfurch

Unter dem Motto „Your turn“ stellten sich die sechs Firmlinge, ein Mädchen und fünf Buben, der Pfarrgemeinde in Hohenfurch vor.

„Your turn - Du bist dran“
finde deinen Weg mit Gott, zeigten Franziska, Jannik, Jonas, Niklas, Tobias und Xaver symbolisch mit ihren Hobbys.

Die Firmlinge beteiligten sich bei der Reinigung und Pflege der Pfarrkirche im Innenbereich,



sowie im Außenbereich,



auch Anpflanzen im Friedhof stand auf dem Programm.

Schwabbruck

Am 26.5.2019 hatten wir Firmlinge unseren Vorstellungsgottesdienst unter dem Thema YOU(R) TURN. It's your turn – Es geht um Dich! You turn – Du kehrst um!

Zu Beginn des Gottesdienstes berichteten wir von unserer Vorbereitungszeit, unseren Gruppenstunden und unserem Glaubensweg.

Wir haben unsere selbst formulierten Fürbitten gelesen, stellten uns persönlich vor und erzählten dabei von Begebenheiten aus unserem Leben, wo wir spüren, dass Gott uns besonders nahe ist.

Als Zeichen dafür, dass wir uns ganz bewusst für die Firmung am 20.7.2019 angemeldet haben, unterschrieben wir auf unserer Vorstellungstafel.

Im Anschluss hatten wir unsere Sozialaktion und verkauften im Pfarrhof Kuchen.

Eigentlich wollten wir den gesam-

Aus aktuellem Anlass wurde bereits eine Hälfte an die zwei Buben aus Rettenbach überwiesen und die andere Summe werden wir im Juli persönlich im Kinderhospiz abgeben. Durch eure sehr großzügigen Spenden erreichten wir die stolze Summe von **870 Euro!** Wir möchten uns ganz herzlich bedanken, dass Ihr uns so toll unterstützt habt.

Die Firmlinge 2019:

Tamara Gilbrecht, Angelina Huber,
 Andrea Rößle,
 Lara Rößle,
 Fabian Sebralla,
 Jakob Strommer und David Waibel



ten Erlös an das Kinderhospiz St. Nikolaus in Bad Grönenbach spenden. Wir haben aber kurzfristig beschlossen, dass wir das Geld zu gleichen Teilen aufteilen.



Jugendfahrt 2019



Noch letztes Jahr haben wir uns gewünscht, dass unsere alljährliche Jugendfahrt dieses Jahr nach Kroatien geht und siehe da: unsere Gebete wurden (von unserem Pfarrer) erhört und wir waren in Istrien. Wir waren dieses Jahr sogar 27 Jugendliche und vier Begleitpersonen. Nach unserem Zugerlebnis im letzten Jahr haben wir uns für eine komfortablere Reiseform entschieden und sind am Pfingstsonntag spät abends mit dem Reisebus losgefahren. Neun Stunden und drei Grenzübergänge später ka-

men wir dann endlich in unserer Ferienanlage in Istrien an. Sie lag bei dem Ort Tar, einer kleinen Stadt und etwas nördlich von Porec. Das Gelände war riesig und es gab verschiedene Unterbringungsmöglichkeiten. Doch bis wir unsere Zimmer beziehen konnten, gingen wir noch für ein paar Stunden hinunter zum Strand. Leider gibt es in Kroatien fast nur Steinstühle, was den Liegekomfort erheblich einschränkt. Dafür ist aber das Wasser unglaublich klar und schön. Nach einem kleinen Mittagessen konnten wir dann end-

lich in unsere Zimmer. Diese waren völlig in Ordnung für uns. Nachdem wir uns dann eingerichtet hatten, trafen wir uns an der Rezeption um den „kurzen Weg nach Tar“ anzutreten. Laut unseren Informationen sollte dieser „nur“ eine halbe Stunde dauern. Letztlich waren wir nach einer guten Stunde vollkommen durchgeschwitzt (es waren gut und gerne 30°C) doch in dem Ort angekommen und gingen zur Kirche, wo wir unseren ersten Gottesdienst feierten. Nach einem kurzen Supermarktbesuch gingen wir den weiten Weg dann wieder zurück und beschlossen, das nächste Mal den Bus zu nehmen. Am Abend aßen wir dann das erste Mal vom Buffet und anschließend hielten wir unser

Abendgebet mit einer kurzen Vorstellungsrunde, da sehr viele neue Gesichter dabei waren.

Am Dienstag fuhren wir mit dem Bus nach Pula, wo schon unsere farbenfrohe Stadtführerin Sarah Kim auf uns wartete. Im Zuge der Stadtführung haben wir auch in Grüppchen eine Stadtrallye gemacht. Man muss sagen, dass die Führung interessant war und Pula überhaupt eine wunderschöne Stadt ist. Nach einer Stunde Freizeit in der Stadt fuhren wir dann zurück, um den restlichen Tag am Strand zu verbringen.

Am Mittwoch ging es schon früh los, denn wir wollten zum Hafen, um mit dem Schiff zu den Brioni-



Inseln zu fahren. Dort hatten wir dann auf der größten Insel des Archipels eine Führung, die eine Inselrundfahrt, einen Besuch im Nationalpark, die Besichtigung eines Museums zur Geschichte der Insel und des jugoslawischen Präsidenten Tito und einen Spaziergang im mediterranen Garten beinhaltet.

Der Donnerstag war sehr entspannt. Wir hatten den ganzen Tag Freizeit, konnten also auf der Ferienanlage tun, was wir wollten. Die meisten waren am Strand und haben gebadet oder Volleyball gespielt. Vor dem Abendessen hatten wir dann wieder einen Gottesdienst in Tar, diesmal fuhren wir allerdings mit dem Bus dorthin.

Am Freitag, unserem vorletzten Tag in Istrien, machten wir eine Wanderung durch „ein Paradies für Allergiker“. Die Wanderung war nach unserem Erlebnis letztes Jahr im „Dschungel“ allerdings dieses Mal geführt und so konnten wir uns sicher sein, dass der Trampelpfad wirklich dort hinführte, wo wir hinwollten. Nämlich zu der Ruinenstadt Dvigrad. Nach einer kurzen Besichtigung der zerstörten Stadt fuhren wir weiter nach Rovinj.

Dort hatten wir eine kurze Führung hinauf zur Kirche auf dem Berg und dann noch etwas Freizeit. Die Stadt wurde von den Ve-

niziern geprägt und somit fühlt man sich fast wie in Italien. Überall sind kleine und enge Gassen und die Häuser wurden teilweise direkt ans Wasser gebaut.



Am Samstag ging es leider schon wieder zurück. Wir hatten bis zum Nachmittag noch Freizeit, nachdem wir die Zimmer geräumt und den Bus beladen hatten. Dann fuhren wir ein letztes Mal nach Tar zum Gottesdienst und zum Einkaufen und anschließend zurück nach Deutschland.

Ich kann vermutlich für alle, die dabei waren, sprechen, wenn ich sage, dass es (wieder einmal) eine tolle Jugendfahrt war. Vielen Dank an dieser Stelle an Herrn Pfarrer Klein für die gute Organisation und an Maren Rogg, Carmen Brehm und Christian Stögbauer, die uns als Aufsichtspersonen begleitet haben.

Angela Lochbihler

Die St. Ursula-Kapelle in Hohenfurch



In der Hohenfurcher St. Ursula-Kapelle finden seit vielen Jahren immer wieder Gottesdienste, Andachten, aber auch Hochzeiten statt. Als kirchliches Gebäude ist sie fester Bestandteil des liturgischen Jahres, und das, obwohl sie im Eigentum der politischen Gemeinde Hohenfurch steht.

Die St. Ursula-Kapelle ist in den Jahren 1520/21 erbaut worden. So ist es aus den verschiedenen Inschriften im Kirchenraum zumindest erkennbar. Allerdings haben Untersuchungen ergeben, dass Teile davon wohl schon ein wenig älter sind. Wie alt – einige Aussagen lauten „möglicherweise um

1200“ – kann jedoch niemand sagen. Und so bleiben wir also bei der offiziellen Jahreszahl 1520.

Eine bewegte Zeit liegt hinter ihr. Mehrmals wurde sie umgestaltet, so zum Beispiel im Barock oder auch im 19. Jahrhundert. Viele Zeugnisse der verschiedenen Epochen sind bei der letzten Renovierung sichtbar erhalten worden und zeugen von den Veränderungen.

Aber auch eine weniger schöne Zeit hat die Kapelle erlebt. In den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden unzählige Einbrüche in Kirchen und Kapel-

len begangen. Das Bayerische Landeskriminalamt verzeichnet in dieser Zeit etwa 1.250 Einbrüche pro Jahr alleine in Bayern. Auch die Hohenfurcher St. Ursula-Kapelle blieb davon nicht verschont. Im Oktober 1967 fand der erste Einbruch statt. Hierbei wurden die Figuren der Heiligen Ursula und des Heiligen Vitus entwendet. Drei Jahre später kamen erneut Einbrecher in die Kapelle. Diesmal nahmen sie die Brustfiguren mit den Darstellungen der Hl. Agnes, Elisabeth und Barbara mit. Die beiden Altarflügel mit den Darstellungen des Heiligen Wolfgang und Antonius des Einsiedlers als Relief auf der Festtagsseite und den Gemälden des Heiligen Sylvesters und Magnus' auf der Werktagsseite, wurden vom Hauptaltar abgerissen.

All diese Figuren wurden in der Zwischenzeit neu hergestellt und so bietet sich dem Besucher wieder ein vollständiger Altar.

Im Rahmen des „Tag des offenen Denkmals“, der immer am 2. Sonntag im September stattfindet, kann die Kapelle besucht werden.

Dieses Jahr also am 8. September 2019.

Geöffnet ist von 9.00 – 17.00 Uhr, Führungen gibt es um 10.00 Uhr und um 16.00 Uhr.

Außerhalb dieses Tages haben Mitglieder des Fördervereins sich bereit erklärt, die Kapelle von Mai bis September jeden Sonntag jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr soweit zu öffnen, dass ein Blick in die Kapelle möglich ist (siehe Foto).

Unabhängig vom Besuch des Gebäudes als Denkmal freuen wir uns allerdings noch viel mehr, wenn die Kapelle weiterhin ein Ort der Andacht und des Gebets für uns alle ist.



Guntram Vogelsong

1. Bürgermeister und Vorsitzender des Fördervereins „Freunde der St. Ursula-Kapelle Hohenfurch e.V.“

Kinder und Familien

Pfarreiengemeinschaft Altstadt

Kinderwallfahrt nach Vilgertshofen

Zum Glück war das Wetter beim Ersatztermin am 5.6.19 gut. Die Kinder beschäftigten sich mit der „Erde“ und zogen wieder mit ihren geschmückten Kreuzen gemeinsam in die Kirche ein.

Kinderkirche

Die Kinderkirche richtet sich in erster Linie an Kinder im Kindergartenalter und den Klassen 1-2. Die Eltern feiern mit oder besuchen parallel den Gottesdienst in der Kirche.

Sommer 2019

14.7.19, 11.00 Uhr, Pfarrhof Schwabsoien

21.7.19, 11.00 Uhr, Pfarrheim Hohenfurch

August 2019 – Sommerpause

Herbst 2019

22.9.19, 11.00 Uhr, Basilika Altstadt

13.10.19, 11.00 Uhr, Basilika Altstadt

Die Termine der anderen Pfarreien ab September im Kirchenanzeiger, auf der homepage und in den Kindergärten. Bernhard Schöner



Kindergarten St. Michael

Der große Zauberer Tom Kratz war zu Besuch im Kindergarten.

Mit seiner „Mitmach-Zauber-Show“ begeisterte er ausnahmslos nicht nur alle anwesenden Kinder, sondern auch alle Erwachsenen.



Gesponsert wurde dieses spannende und lustige Event vom Elternbeirat und dem Förderverein unseres Kindergartens.





Zeltlager in Rettenbach

„Bienen-Blumen-Blütenzauber“ - und noch viel mehr

Alle waren begeistert nach 4 Tagen Zeltlager, viel Sonne, etwas Regen und tollen Aktionen! Bannerwache - alle Angriffe wurden erfolgreich abgewehrt.

Besuch der Erlebnismekerei in Seeg

Baden, Triathlon,
Spiele, Basteln,
Workshops, Lager-
feuer...



...und eine tolle Gemeinschaft!

Herzlichen Dank den Gruppenleitern und dem Betreuer-team!





Planspiel „Arbeit 4.0“



Wie wird sich die Arbeit mit der fortschreitenden Digitalisierung verändern?

Welche Auswirkungen hat es auf den Menschen und die Gesellschaft?

Wie kann sich die KAB für die Menschen in diesem Veränderungsprozess einbringen? Mit dieser Fragen wurde in die Zukunft gedacht.

In angeregten Diskussionen wurden sowohl die Chancen als auch die Risiken ausgesprochen.



Ramadama in der Gemeinde

Mit 2 Gruppen beteiligte sich die KAB bei der Säuberungsaktion der Gemeinde. Dabei kehrte und sammelte eine Gruppe den Müll im Bereich der Unterführung B472. Die andere Gruppe nahm sich wieder der Keltensstraße an. Hier fangen die Sträucher und Büsche vor der Umgehungsstraße B17 viel Plastikmüll auf, den der Westwind übers Jahr aus dem Dorf und dem naheliegenden Discountmarkt bläst.



Wer hier mitsammelt schmeißt sicher nicht Zigaretenschachteln, Trinkbehälter, Fastfoodbehälter, Hygieneartikel, Verpackungen in unsere schöne Natur.

Vergelt's Gott allen Müllsammlern und dem Initiator Bürgermeister Hadersbeck.





Mit der Tram München erkundet

„Wohnen und Leben in München“
 Unter diesem Motto hat Petra Reiter / KAB Weilheim zu einem Tag nach München eingeladen. Bei einer unterhaltsamen Tram-bahn-Führung erfuhren wir Wissenswertes über das Leben in München von 1850 bis heute. Nach dem Mittagessen war Gelegenheit, in der Pinakothek der Moderne die Sonderausstellung



Die Neue Heimat (1950 - 1986) - eine sozialdemokratische Utopie und ihre Bauten“ zu besuchen.

Mit einer Wegeandacht in St. Bonifatius schlossen wir den interessanten Tag ab und machten uns mit der Bahn wieder auf den Heimweg.





392. Wallfahrt nach Lechbruck

39 Fußwallfahrer nahmen in diesem Jahr am Pfingstmontag an der gemeindlichen Gelöbniswallfahrt nach Lechbruck teil. Um 05.00 Uhr begannen sie die Wallfahrt am Marienplatz mit dem Lied „Lobet den Herren“. Nach einem Weg des Schweigens zur Einstimmung wurden Rosenkränze für die Anliegen der Familien, der Gemeinde, den Frieden und die Schönheit der Natur, in der wir leben dürfen, gebetet.



Auf dem letzten Teilstück sangen die Pilger noch die Muttergotteslied.

Nach einer Einkehr, bei der die 20 Buswallfahrer schon auf die Fußwallfahrer warteten, zogen diese miteinander singend zur Kirche. Die Wallfahrtskerze, die von der Gemeinde jährlich gestiftet wird, wurde am Beginn des Gottesdienstes geweiht und angezündet. Die Wallfahrt begründet sich an die Pestzeit und wurde erstmals im Jahr 1628 durchgeführt. Es waren nur noch vier gesunde Männer, wie der Volksmund erzählt,

welche die erste Wallfahrt unternahmen. Zu dieser Zeit wurde die Gemeinde so stark von der Pest heimgesucht, dass die letzten Lebenden das Gelöbnis ablegten, jährlich am Pfingstmontag zu „Unseren lieben Frau am Lech“ nach Lechbruck zu pilgern.

Seither haben die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde dieses Gelöbnis, nach Lechbruck an Pfingsten zu pilgern, treu gehalten. Sogar während den Kriegszeiten sind die Menschen von Altenstadt nach Lechbruck gepilgert und haben das Gelöbnis aufrechterhalten.

In diesem Jahr begleitete die Wallfahrer zunächst schauerartiger Regen, teilweise Wind und ein Gewitter, ab der Pause an der Staustufe in der Dessau kam dann die Sonne zum Vorschein und die Wallfahrer kamen trocken in Lechbruck an.



Johann Deschler



Verabschiedung aus Mesnerdienst und Kirchenverwaltung



v.l. Pfarrer Karl Klein, Helmut Linder, Peter Matzner, Fritz Kaletta

Es war bereits an Maria Lichtmess, als sich die Pfarrei beim Mesner Fritz Kaletta und seiner Frau Petra für sieben Jahre Mesnerdienst bedankte und ihn in seinen Ruhestand verabschiedete. Ebenso wurde sein Stellvertreter Helmut Linder und dessen Ehefrau Heidi verabschiedet, die sich ebenfalls zur Ruhe setzten. Auch ihnen galt der Dank für die Unterstützung und die tatkräftige Mithil-

fe bei allen kirchlichen Anlässen und wann immer eine helfende Hand benötigt wurde.

Neben den Mesnern wurden auch die ausgeschiedenen Kirchenverwaltungsmitglieder Conny Heger und Peter Matzner mit einem Präsent bedacht. Auch ihnen gilt der Dank der Pfarrei für ihren Einsatz zum Wohle der Kirchenstiftung. Beim Fototermin waren die Damen leider verhindert.



Neue Ministranten in Sachsenried

Alle vier Kommunionkinder wurden am 23.06. im Gottesdienst zu Fronleichnam von Pfarrer Klein zu den Ministranten aufgenommen.



von links: Kilian Kirchmayr, Nadia Gucwa, Sina Endraß und Hannah Dolp
hinten: die beiden Oberministranten Julia Hindelang und Sebastian Schorer



Feuer an Pfingsten - Jugendgottesdienst

Am 8.6. hatten wir in Schwabbruck einen Jugendgottesdienst mit dem Thema „Wofür brennst du?“.

Die Landjugend gestaltete die Texte und der Gottesdienst wurde von dem Chor Loganda aus Hohenfurch musikalisch umrahmt.



Was treibt mich an? Was motiviert mich jeden Tag aufs Neue? Wo kann ich „ich sein“ und mich frei entfalten?

Ein paar Jugendliche berichteten, wofür sie brennen und hingen ihre Antworten in Form einer Flamme an eine Tafel.

Impulse zum Thema wurden außerdem im Kyrie und in den Fürbitten gegeben.



Am Ende wurde zum Jugendtreff eingeladen, wo jeder noch die Möglichkeit hatte, seine Sorgen und Bitten aufzuschreiben und den Zettel anschließend zu verbrennen. Jedem Gottesdienstbesucher wurde folgender Spruch mit nach Hause gegeben:

GENIESSE DEINE ZEIT,
DENN DU LEBST
 NUR JETZT UND HEUTE.
 MORGEN KANNST DU
 GESTERN NICHT MEHR
NACHHOLEN
 UND SPÄTER KOMMT
 FRÜHER ALS DU DENKST.
 ALSO MACH DIE DINGE,
 WOFÜR DU
BRENNST.

Johanna Rößle
 Fotos: Manfred Lochbihler



Ministrantenausflug ins Graswangtal



Dieses Jahr hieß es für die Schwabbrucker Ministranten Koffer packen. Zum ersten Mal seit langem machten wir einen dreitägigen Ausflug zu einer Hütte.

Am Freitag, den 17. Mai ging es am Nachmittag los und wir fuhren mit drei Autos Richtung Graswangtal.

Dort angekommen wartete Pfarrer Klein schon auf uns, der allerdings nicht lange bleiben konnte, sondern nur beim Feuermachen in der kalten Hütte half.

Die Betten waren schnell ausgesucht und das Gelände erkundet

und schon ging es los mit Kochen für das Abendessen. Es gab ganz klassisch Nudeln mit Tomatensauce.

Am Samstag verbrachten wir den Tag im Klettergarten in Pfronten, wo alle über ihre Grenzen in luftige Höhen gehen konnten. Sogar unsere Mesnerin kletterte mit.

Zum Abendessen grillten wir und alle halfen zusammen bei den Vorbereitungen.

Die Abende ließen wir draußen am Lagerfeuer mit Stockbrot und dem Spiel „Werwolf“, das bei der



Atmosphäre noch spannender war, ausklingen.

Sonntag packten wir dann nach dem Frühstück unsere Sachen und fuhren schon wieder zurück.

Ein großes Dankeschön geht hier an unsere Mesnerin Claudia Lochbihler, die alles organisiert hat und ihren Mann Manfred und an Matthias und Jessy Preis, die als Begleitpersonen dabei waren und ein tolles Freizeitprogramm aufgestellt haben.

Ich glaube, ich kann für alle sprechen, wenn ich sage, dass es ein wirklich toller Ausflug war, den wir gerne wiederholen würden.

Angela Lochbihler
Oberministrantin





Patrozinium mit Verabschiedungen und Ehrung

Am 1. Mai feierten wir in Schwabbruck unser Patrozinium mit einem Festgottesdienst, der von unserem Kirchenchor musikalisch ganz wunderbar gestaltet wurde. Unser Fest war ein schöner Rahmen, um sich von zwei ausscheidenden Mitgliedern der Kirchenverwaltung zu verabschieden und eine Ehrung vorzunehmen. Kirchenpfleger Hans Görlich dankte Birgit Stengele für sechs Jahre und Gerald Siegl für zwölf Jahre Mitarbeit.



v.l. Gerald Siegl, Birgit Stengele, Hans Görlich

Birgit war in dieser Zeit Schriftführerin und Gerald verantwortlich für kleinere Elektroarbeiten. Hans Görlich berichtete, was sich während der Amtszeit der beiden in der Kirchenverwaltung so alles getan hat, bei deren Entscheidungen und Taten die Birgit und der Gerald mitwirkten. Als Zeichen der Anerkennung überreichte er Geschenkkörbe und nahm diese Ver-

abschiedung zum Anlass, sich bei den neuen Mitgliedern Manfred Lochbihler und Gotthard Leichter für ihre Bereitschaft zur Übernahme eines Ehrenamtes zu bedanken.

Im Anschluss wurde unser Chorleiter Bernhard Walter für sein 40-jähriges Chorjubiläum geehrt. Als dienstältestes Mitglied des Kirchenchores übernahm Marianne Preis die Laudatio, was für sie eine große Ehre war. Sie begann mit einem Rückblick in das Jahr 1979 und berichtete von folgenden Begebenheiten und Lobesworten:

Mit 15 Jahren fing Bernhard unter dem damaligen Leiter Fritz Stotz als Tenorsänger im Kirchenchor an und sang schon bald ein Solo in einem Marienlied. 2001 wurde er zusammen mit Peter Walcher Nachfolger von Fritz Stotz und seit 2003 hat er die alleinige Leitung des Chores übernommen. Er wurde, wie man so schön sagt „ins kalte Wasser geschmissen“, hatte aber mit unserer damaligen Organistin Mathilde Schwarz die beste Lehrmeisterin, die ihn vielseitig unterstützte. Seine Aufgaben meistert er jedoch mit Bravour und um sich laufend weiterzubilden, nimmt er regelmäßig an der Fortbildung für Dirigenten in der Wies teil. Was Bernhard aus diesem



Chor gemacht hat, kann sich wirklich hören lassen. Wenn auswärtige Zuhörer meinen, dass da ein geschulter Chor singt, darf Bernhard wirklich stolz auf seine Arbeit sein. Mit seiner sehr guten Liederauswahl gelingt es ihm stets, den verschiedenen Festen die passende Note zu geben. Ist Not am Mann, singt er auch mal selber mit und setzt sich im 1. Tenor, 2. Tenor oder im Bass ganz flexibel ein – eben ein Mann für alle Fälle bzw. Stimmlagen. Seine Singproben laufen immer sehr harmonisch ab, denn er hat viel Geduld und sein Ton bleibt immer höflich. Noch viele Jahre miteinander singen zu dürfen, zur Freude der Menschen und zur Ehre Gottes, das würde sich Marianne Preis wünschen. Und das natürlich im Namen des gesamten Chores, der ihm ein Ständchen sang und damit musikalisch gratulierte.



Pfarrer Klein überreichte die Urkunde, PGR-Vorsitzende Maria Meichelböck ein Geschenk und den Worten aus der Rede kann man sich einfach nur anschließen: „Bernhard, bleib wie du bist und mach einfach weiter so!“



v.l. Marianne Preis, Maria Meichelböck, Chorleiter Bernhard Walter, Pfarrer Karl Klein

Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ nochmal an dieser Stelle von der gesamten Pfarrei an unseren Chorleiter und an Birgit und Gerald für ihre geleisteten Dienste. Nach dem Gottesdienst ermöglichte der Pfarrgemeinderat bei einem kleinen Sektempfang gute Begegnungen, die dann beim anschließenden Weißwurstessen der Landjugend noch gepflegt werden konnten.



„In einer echten Gemeinschaft wird aus vielen Ich ein Wir.“

Kerstin Rößle

Fotos: Angela Lochbihler, Franz Beer



Herz Jesu-Fest an der Kapelle

Dieses Mal meinte es der Herrgott sehr gut mit uns und so konnten wir unser Herz-Jesu-Fest am Samstag, dem 01. Juni um 19:30 Uhr bei schönem Wetter und herrlicher Abendstimmung bei der Herz-Jesu-Kapelle an der Leite feiern.



Herr Pfarrer Beyrer feierte mit uns den Gottesdienst.

Das Herz Jesu wahrnehmen,erspüren und dadurch unser Herz berühren lassen, um damit Spuren im Alltag zu hinterlassen, das stand im Mittelpunkt der Messe. Musikalisch wurde die Feier wunderschön umrahmt durch die Alhornbläser.



Mit Einbruch der Dunkelheit begann ein Herz, das Herr Wolfgang Leier vorbereitet hatte, wunderschön zu leuchten und begleitete unsere Gemeinschaft stimmungsvoll in die Nacht hinein.



Für das leibliche Wohl war gesorgt und so bleibt mir am Ende ein herzliches „Vergelt's Gott“ an ALLE zu sagen, die durch ihr Dabeisein und Mitwirken zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Maria Meichelböck





Kindergarten St. Walburga

Passend zum Jahresthema „Do bin i dahoam“ dürfen unsere Kinder verschiedene Handwerksbetriebe, Vereine und wichtige Einrichtungen kennen lernen. Wir waren schon beim...



Bauernhof



Bürgermeister



Bäcker



Klärwerk

Uns war nie langweilig. Auch die Polizei war im Haus, um mit den Großen den Schulweg zu üben.



Wir haben in Kooperation mit Grundschule und Seniorenheim am Bayerischen Musiktag teilgenommen. Alle Beteiligten hatten viel Spaß.

Ende Mai trafen sich alle Eltern und Kinder zum Maifest. Trotz schlechtem Wetter spielten die Kinder ein Theaterstück, konnten sich an verschiedenen Spielstationen vergnügen und für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Nach fast 25 Jahren Leitung des Kigas darf sich Frau Cornelia Dreher in den wohlverdienten Ruhestand begeben. Die Verabschiedung durch Herrn Pfarrer Klein, Herrn Görlich und Herrn Bürgermeister Essich wurde in die Feier integriert.





Zeit ist unser kostbarster Besitz - machen wir das Beste daraus



Nach unserem ausgiebigen Frauenfrühstück referierte Thomas Göppel aus Kaufbeuren zu diesem Thema. Der diplomierte Theologe und Sozialpädagoge - selbst stark gehbehindert - arbeitet schon seit 25 Jahren in der Behindertenseelsorge der Diözese Augsburg.

Die Zeit sei ein Geschenk Gottes und es läge an uns wie wir sie nützen. Jeder Mensch wäre der Manager seiner eigener Zeit.

Es wäre sinnvoll, einmal in sich zu gehen und sich bewusst zu machen, welche Handlungen einem wichtig sind und auf was man verzichten könnte, um Sinnvollerem Platz zu schaffen.

Oft bringe man sich in Stress und Zeitnot, wenn man zu viele Aufgaben in den Tagesablauf packe. Wir sollten die Dinge bewusst langsamer und mit Bedacht ma-

chen. In all der Hektik werde oft die Schönheit des Augenblicks übersehen – das Strahlen von Kinderaugen, der Gesang eines Vogels, die Schönheit der Natur...



Am Schluss konnte noch eine von ihm verfasste Broschüre über seinen Vortrag erworben werden.



Mathilde Siegl



Ministranten in der Boulder-/Kletterhalle Kempten



Am 1. Juni haben wir, die Minis aus Schwabniederhofen, einen Ausflug nach Kempten in die Boulder-/Kletterhalle gemacht. Als wir in Kempten angekommen sind, haben wir uns sofort nach oben in die Boulderhalle gestürzt und fleißig gebouldert. Durch die verschiedenen Schwierigkeitsstufen konnten sich alle Altersgruppen austoben und ihren Spaß haben. Am Mittag hat sich dann jeder gut mit Burger, Flammkuchen, Kaiserschmarrn und Wurstsalat gestärkt. Danach ging es sofort wieder zurück zum Bouldern. Nachdem wir schon 4 Stunden in der Halle verbracht hatten und uns allen heiß, war gab es auch noch ein Eis.

Einen großen Dank noch an unsere Fahrer Christine Pönitz, Carola Gistl, Susanne Kees und Michaela Hollerbach, die mit uns den Tag verbracht haben.

Uns Minis hat die Halle sehr gut gefallen und eigentlich wollten wir noch gar nicht nach Hause. Die Halle kann man auf jeden Fall für Gruppen und Familien weiterempfehlen.

Madlen Kees
Oberministrantin



Abschied aus der Kirchenverwaltung



Willi Ostler - Pfarrer Karl Klein - Armin Ertl - Bernhard Schmitz

Vor der Neuwahl im Dezember 2018 kündeten zwei langjährige Mitglieder der Kirchenverwaltung „Hl. - Kreuz“ Schwabniederhofen ihren Rückzug aus dem Gremium an und stellten sich nicht mehr zur Wahl. Dass man nach 24 bzw. 30 Jahren Zugehörigkeit zu diesem Gremium auch einmal an sich selbst denken darf und etwas kürzer treten will ist verständlich, hinterlässt jedoch eine große Lücke

an Wissen, Erfahrung und Sachverstand, die nicht ohne weiteres zu schließen ist. Willi Ostler kann während seiner Amtszeit auf eine komplette Renovierung unserer Pfarrkirche vom Glockenstuhl bis zur Friedhofsmauer zurückblicken. Sein berufliches Wissen und sein Sachverstand hat dazu beigetragen, dass mit allen beteiligten Gremien, sei es mit der bischöflichen Finanzkammer, dem

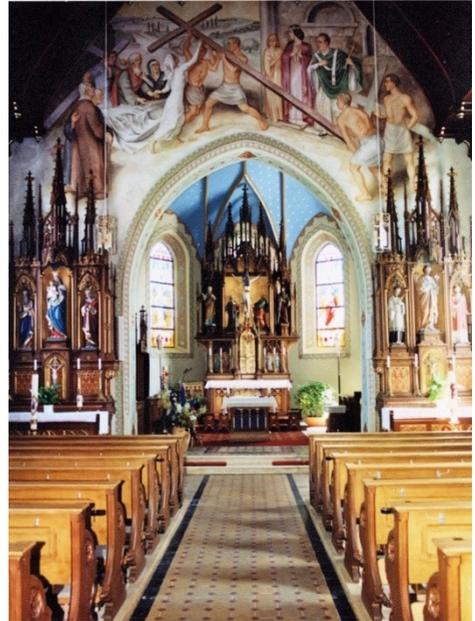


Amt für Denkmalschutz oder den ausführenden Handwerksbetrie- ben sachdienlich verhandelt werden konnte. Somit ist es vor allem auch sein Verdienst, dass unser „Schmuckkästchen“ von allen Kir- chenbesuchern bewundert wird.



Willi Ostler hat in all den Jahren die Protokolle zu den Sitzungen geführt und zu den baulichen Vor- haben fachliche Zeichnungen er- stellt. Auch als Herr Pfarrer Beyrer nach Schwabniederhofen umsie- delte, war er mit der Ge- neralsanierung des Pfarrhofes und Umsetzung des Wintergar- tens maßgeblich beteiligt. Willi Ostler war vor seiner Wahl in die Kirchenverwaltung Mitglied im Pfarrgemeinderat und kann somit auf 40 Jahre verdienstvolle Mitar- beit in kirchlichen Gremien zu- rückblicken.

Armin Ertl war 24 Jahre ein zuver- lässiges Mitglied der Verwaltung. Besonders beim Winterdienst im kirchlichen Friedhof war sein Ein- satz hilfreich und er war immer zur Stelle wenn Not am Mann war.



Bei der Vorbereitung der Pfarrfes- te und kirchlichen Ereignisse wa- ren beide mit Rat und Tat zur Ste- lle. Die Pfarrgemeinde bedankt sich für die langjährige Mitarbeit.

„Vergelt´s Gott“

Bernhard Schmitz
Kirchenpfleger



Katholischer Frauenbund Zweigverein Schwabniederhofen e.V.

Wir haben unseren Tagesausflug am 1. Juni 2019 nach Schwangau und Füssen dieses Jahr unter den Segen Gottes gestellt und nahmen am Wallfahrtsgottes-



dienst in Kinsau teil. 3 Frauenbund-Frauen beteiligten sich an der Fußwall-

fahrt, die restlichen 13 Teilnehmer kamen mit dem Auto nach Kinsau. Nach dem Gottesdienst ging es weiter zum Museum der „Bayerischen Könige“ nach Schwangau.

Dort erhielten wir eine ca. einstündige interessante Führung über die Habsburger und alle Bayerischen Könige und konnten einige sehr prunkvolle Gegenstände der Monarchen begutachten.



Im Anschluss daran ging es weiter zum Hotel Weinbauer in Schwangau, wo wir uns bei einem reichhaltigen und guten Mittag-

essen stärken konnten. Um 15:00 Uhr bestiegen wir am Bootshafen von Füssen das Schiff „MS Füssen“. Mit ihm machten wir eine zweistündige Rundfahrt auf dem Förggensee und viele von uns ließen sich bei traumhaftem Wetter und bester Aussicht einen Eiskaffee schmecken. Gegen 18:00 Uhr erreichten wir mit vielen neuen und interessanten Eindrücken Schwabniederhofen.

Wir haben heuer mit 328 verkauften Solibrotten einen neuen Rekord erzielt. Wir bedanken uns bei allen, die durch den Kauf eines Brotes oder einer Spende unsere Aktion unterstützt haben.



Angelika Ertl, Daniela Weber



Das Pfarrfest in Schwabsoien am 26. Mai

Vom Wetter begünstigt, von den Menschen genossen

Glück gehabt: trotz Platzregen in der Nacht und kühlen Temperaturen am Morgen konnten wir das Pfarrfest im Freien begehen.

Tombola und Spiele wie Sackhüpfen, auch für die Jüngsten.

Der Gottesdienst in der Kirche wurde von der Stephanus-Band musikalisch-festlich umrahmt und so konnten vier neue Ministrantinnen würdevoll aufgenommen und begrüßt werden. Sechs Ministrantinnen und Ministranten wurden mit großem Dank für ihr langjähriges Engagement verabschiedet.



Die Kindergartenkinder erzählten spielerisch die Geschichte vom Regenbogenfisch und von der Bedeutung von Gemeinschaft und Kommunikation.

Im Rahmen der 72-Stunden-Aktion wurde das Pfarrfest maßgeblich von den Firmlingen mitgetragen. Sie organisierten eine



Die Blaskapelle Schwabsoien begleitete zur Freude aller Anwesenden das Fest musikalisch, sodass das Mittagessen und die zahlreichen köstlichen Kuchenspenden noch besser mundeten.

Die Pfarrgemeinderätinnen danken allen Engagierten und Spender*innen für ihren Beitrag zu diesem gelungenen Tag des Einander-Begegnens und Miteinander-Genießens!

Der Erlös von 1.100 €, der sich aus größeren und kleineren Spenden, dem gesamten Gewinn aus dem Pfarrfest und der Tombola der Firmlinge zusammensetzt, geht vollständig an die Familie in Rettenbach, die von der Gas-Explosion so hart getroffen wurde.

Gabi Jocher



Pfarreiengemeinschaft Altenstadt

Adresse:

St. Michael Str. 4, Tel. 08861-7315, Fax 08861-200 824
 e-mail: st.michael.altenstadt@bistum-augsburg.de
 Internetseite: www.pg-altenstadt.com

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Montag bis Mittwoch, Freitag: 10:00 – 12:00 Uhr
 Donnerstag: 14:00 – 17:00 Uhr



Pfarrer Karl Klein
 Sprechstunde:
 Do. 16:00-18:00 Uhr



Sekretärinnen:
 Bettina Woelfl,
 Birgit Bussewitz



Ulla Birk, Mo. 8:00-12:00 Uhr
 Claudia Lochbihler
 Do. 8:00 - 12:00 Uhr



Gemeindefereferent
 Bernhard Schöner
 Sprechstunde:
 Do, 17:00-19:00 Uhr
 Tel. 08861/200839



Prälat
 Hans Frieß



Pfarrer
 Siegfried Beyrer
 Tel.08861/9336422



Verwaltungsleiter
 Harry Behne
 Di. 9:00 bis 12:00
 Tel. 08861/221739
 Handy:
 0151 16716464

